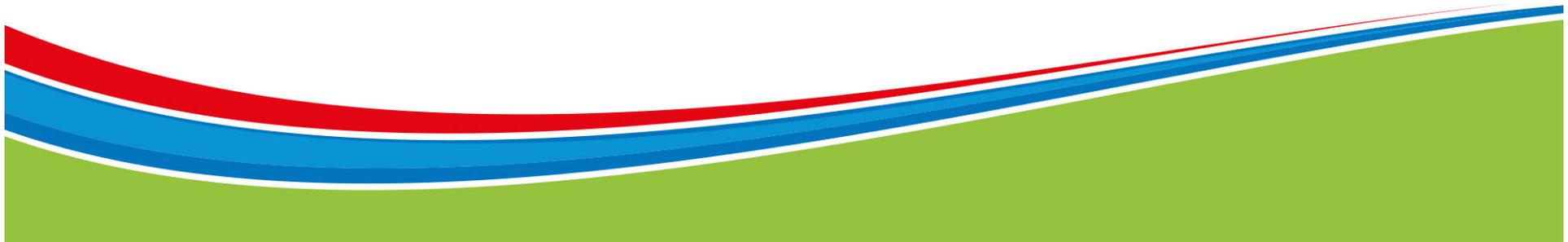
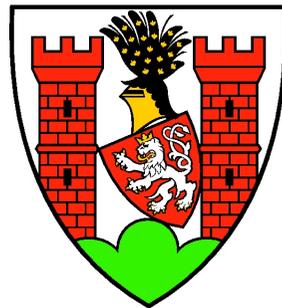


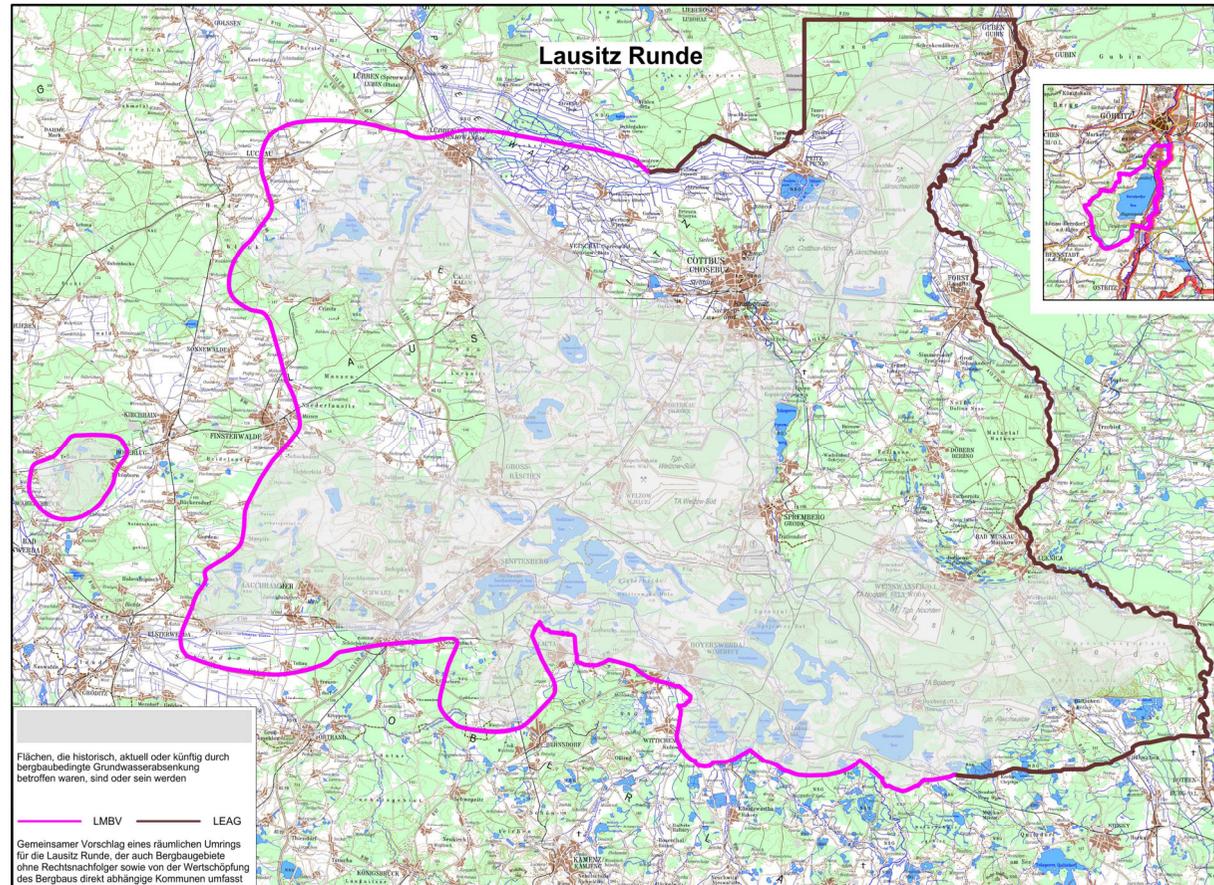
Drei Jahre Strukturstärkungsgesetz

Eine Bilanz aus Sicht der Stadt Spremberg/Grodk und der Lausitzrunde



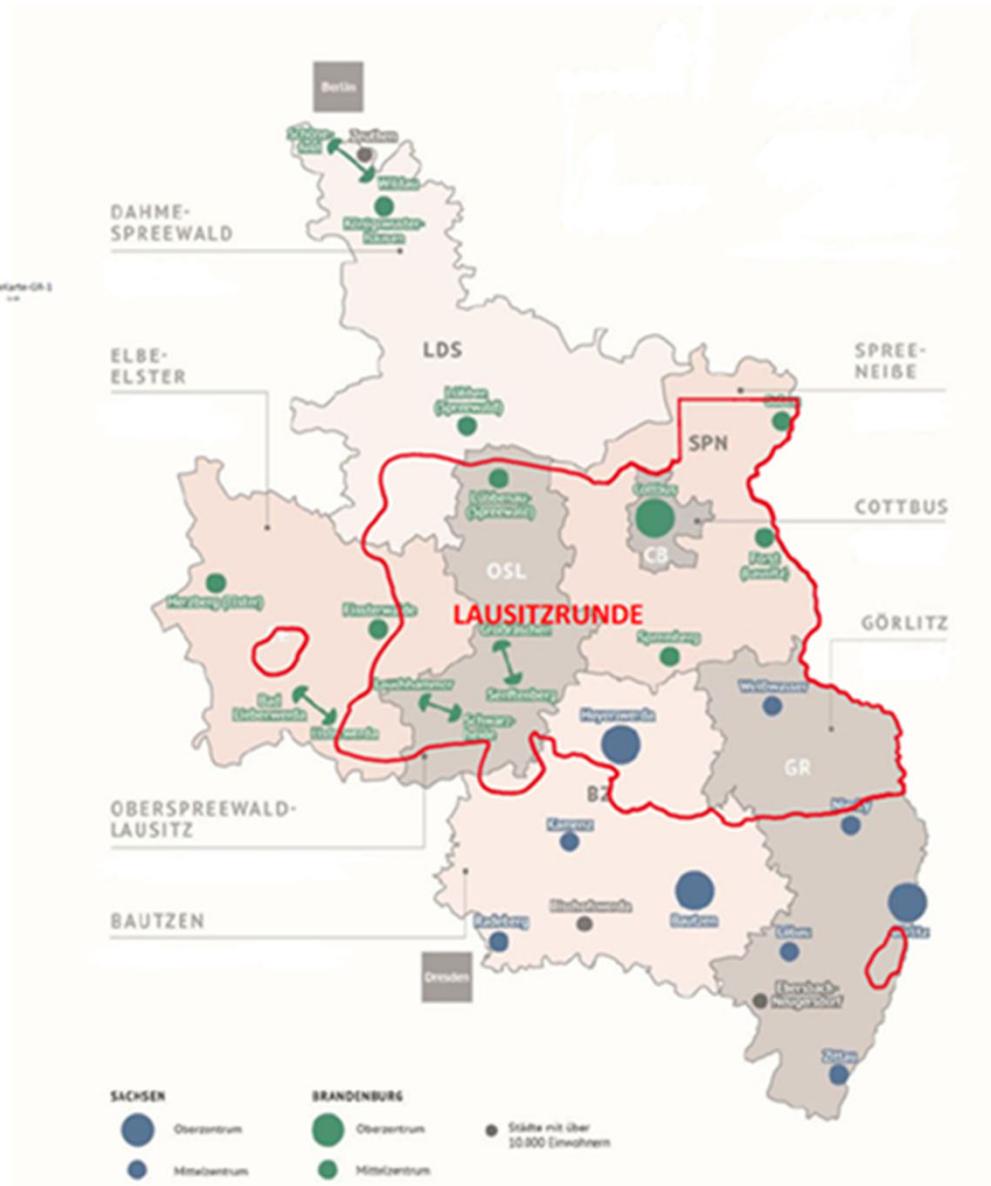


Kernbetroffenheit





Lausitzrundkarte GR 1
1999/2000/2001





Die Ausgangslage

- Gleichwertige Lebensverhältnisse und Entwicklungschancen in historisch kurzer Zeit schaffen
- Zurückliegend in Kaufkraft, Bruttowertschöpfung, Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der Privatwirtschaft, Exportorientierung, Unternehmensgrößen oder Lohnniveau in der Lausitz deutlich schlechter als in den anderen Revieren
- Altersstruktur, demografische Herausforderungen
- Fehlende Anbindung an (europäische) Metropolen
- Politische Lage – fehlende Willkommenskultur, fehlende Internationalisierung





Was ist schon erfolgt?

- Erkennbarer Aufbau neuer Beschäftigung
- Behördenarbeitsplätze
- Forschung und Entwicklung
- Fortschritte bei der Weiterentwicklung der betroffenen Reviere zu zukunftsfähigen Energieregionen





In Arbeit

Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und
des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes zur
Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen
für Investitionen in erneuerbare Energien





Was fehlt (noch)?

- Schaffung partizipativer Gremien, die sicherstellen, dass Sozialpartner und wirtschaftliche sowie zivilgesellschaftliche Akteure vor Ort institutionell an der Bewilligung von Förderprojekten und der Mittelvergabe beteiligt werden
- Strompreiskompensation





Werkstattprozess in Brandenburg I

- Gut gestartet, droht aber „zu versanden“
- Fehlende Kommunikation und Transparenz zu den eingereichten und abgelehnten Projekten sowie über den Umsetzungsstand der bewilligten Projekte
- Leuchtturmprojekte vs. Ländlicher Raum
- Starke Ausrichtung auf schon bestehende Projekte (laut neuen Leitlinien) benachteiligt strukturschwächere Gebiete des Braunkohlereviers Lausitz





Werkstattprozess in Brandenburg II

- Die Schwerpunktsetzung der Werkstätten ändert sich: zukünftig steht weniger die Projektauswahl als vielmehr die Projektbegleitung und Projektentwicklung im Vordergrund
- Personaldecke nicht ausreichend
- Projekte müssen auch weiterhin UNBEDINGT zur Stabilisierung und ggfs. Wiederherstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den Kommunen führen – Priorisierung steht in Zweifel





Aktuelle Herausforderungen I

- Umsetzungsgeschwindigkeit, Planungsbeschleunigung unerlässlich
- Vorschläge/Hinweise/Kritiken werden meist als Meckern gesehen, Beiträge werden diskreditiert, kommunale Anliegen werden z.T. kleingeredet
- Bildung: Bau von Schulen, moderne Lernkonzepte (Digitalisierung), Lehrer
- Zuzug wird gebraucht
- Entwicklung der Lausitz und die Willkommenskultur werden durch regionale Medien konterkariert, gleichzeitig blickt die Welt von außen „voller Staunen und Bewunderung auf die Lausitz“





Aktuelle Herausforderungen II

- In den Kommunen soll ein „positives Grundrauschen“ erzeugt werden, aber dafür gibt es noch zu wenig Unterstützung
- Notwendige Internationalisierung braucht Bildungsangebote (z.B. Sprache)
- Einzelunternehmerische Förderung schwierig
- Verkehrsinfrastruktur-Projekte kommen nicht vorwärts oder werden ohne Einbeziehung der betroffenen Kommunen geplant, Kommunen abseits der Leuchttürme sind auch hier stark benachteiligt
- Personelle Unterstützung in den Kommunen/Verwaltungen für Umsetzung Strukturwandel fehlt, insbesondere in kleineren Kommunen mit u.a. auch ehrenamtlichen BM





„Verwaltungsaufwand“ Strukturwandel

arbeitsgruppen
handwerkskammern umfragen newsletter
polls werkstaetten handelskammern
schulungen sitzungen anhoerungen
seminare konferenzen bewertungen
doodle-listen auswertungen
austausch tagungen evalutionen vereine
fortbildungen gespraechе stakeholder
ausschuesse sonderausschuesse
webinars befragungen
unternehmensverbaende

„Kakophonie“





Hört genauer auf die Kommunen und auf alle,
die den Strukturwandel vor Ort in den
Kommunen umsetzen und für Akzeptanz in der
Bevölkerung sorgen sollen.

